

Vorfreude auf die US Open

DarmstädterEcho
vom 21. Juli 2014

TENNIS Andreea Mitu dominiert mit ihrem kraftvollen Grundlinien-Spiel das Turnier des TCB Darmstadt

VON JENS-JÖRG WANNEMACHER

Ohne auch nur im Ansatz in Gefahr zu geraten, einen Satz zu verlieren, marschierte Andreea Mitu souverän durch das 25 000-Dollar-Turnier des TCB Darmstadt. Die Rumänin schlug am Sonntag im Finale die Schweizerin Viktorija Golubic 6:2, 6:1.

„Die Spielerinnen müssten gleich auftauchen.“ Kaum hatte sich Turnierdirektor Jürgen Radatz am Sonntagvormittag bei seiner Begrüßung mit den beiden Finalistinnen befasst, begann es zu regnen. Doch die befürchteten Unwetter in Bessungen blieben während des Endspiels aus.

Die rund 500 Zuschauer bekamen allerdings auch nur gut eine Stunde Tennis geboten, zu überlegen war die Rumänin Andreea Mitu im Endspiel des 25 000-Dollar-Turniers des TCB Darmstadt beim 6:2, 6:1 gegen die Schweizerin Viktorija Golubic, der aber zumindest der Doppeltitel blieb.

Die 38. Auflage des traditionellen Tennisturniers in Darmstadt litt vergangene Woche unter der Bruthitze. Der Dauerkartenverkauf lief im üblichen Rahmen, doch die sonst zahlreichen



Strahlende Siegerin des TCB-Tuniers in Darmstadt: Andreea Mitu aus Rumänien.

FOTO: HERBERT KRÄMER



Chancenlos im Finale war am Sonntag Viktorija Golubic aus der Schweiz. FOTO: HERBERT KRÄMER

Tagesgäste, die dieses Turnier zu einem der beliebtesten auf der ITF-Tour machen, blieben in diesem Jahr weitgehend aus. Es war schlicht zu heiß.

Die Sympathien der Zuschauer fielen im Finale am Sonntag schnell der Schweizerin zu. Zum einen, da die meisten wohl spürten, wie aussichtslos ihre Chancen auf den Turniersieg waren. Zum anderen, weil sie den variabelsten Stil präsentierte. Eine einhändige Rückhand – im Tennis seit Jahren in der Weltspitze Mangelware.

Golubic versuchte alles. Rückhand-Slice, Stopps, Netzangriffe – es fruchtete nichts. Die Schweizer Fedcup-Spielerin, die am Samstag die Russin Irina Khromacheva mit 6:3, 6:3 bezwungen hatte, hatte keine Chance gegen die Rumänin. „Ich denke, ich habe wirklich gutes Tennis gezeigt. Aber Andreea war einfach stär-

ker“, gab die Nummer 213 der Weltrangliste unumwunden zu.

Sie konnte lediglich reagieren. Zu harmlos war ihr eigener Aufschlag, sie stand permanent unter Druck. Zuvor hatte sie sechs Mal bei einem ITF-Turnier im Finale gestanden und davon fünf Endspiele gewonnen. Davon war sie am Sonntag Welten entfernt. Die Schläger durfte sie dennoch nicht einpacken – zwei Stunden später stand sie noch im Doppelfinale.

2000 Euro Preisgeld redlich verdient

Zu diesem Zeitpunkt kam die Rumänin Andreea Mitu frisch geduscht und mit einem breiten Grinsen zur Turnierleitung, um sich das Preisgeld abzuholen. Sie hatte sich die umgerechnet 2000 Euro Preisgeld redlich verdient. Während des gesamten Turniers

hatte sie keinen einzigen Satz abgegeben.

Mitu marschierte souverän durchs Turnier, gab maximal fünf Spiele in einem Match ab. Gegen ihr druckvolles Spiel von der Grundlinie war in dieser Woche kein Kraut gewachsen. Im Halbfinale gegen die Geheimfavoritin Mathilde Johansson konnte sie die Arbeit früh einstellen. Nach dem üblichen glatten ersten Satz (6:2) gab die Französin zu Beginn des zweiten beim Stand von 1:1 wegen Adduktorenproblemen auf.

Nach dem Finale bedankte sich die Rumänin artig beim Turnierveranstalter und dem Publikum – und bei der „großartigen Bewirtung.“ Der Clubwirt wird es gerne vernommen haben. Danach hatte es Andreea Mitu allerdings eilig. Nachdem sie die Siegpriämie kassiert hatte, ging es gleich weiter. „Ich muss nach Po-

len, dort spiele ich ab Montag in Posen ein 50 000-Dollar-Turnier“, verriet Andreea Mitu.

Durch ihren Sieg in Darmstadt kletterte sie von Position 207 etwa auf Nummer 160 in der Weltrangliste. „Aber mein nächstes großes Ziel sind die US Open.“ In New York hat sie nun einen Platz in der Qualifikation sicher. Aber dort ist sie eine unter vielen, die von einer großen Tenniskarriere träumen.

Bereits im Alter von 15 Jahren wurde die zierliche Rumänin mit den wuchtigen Schlägen Profi. Den vom Bezirksvorsitzenden Steffen Hahn ausgesprochenen Wunsch, sie kommendes Jahr wieder in Bessungen begrüßen dürfen, dürfte sie daher auch nicht wirklich geteilt haben. Sie strebt weiter nach oben – und dann haben 25 000-Dollar-Turniere wie das des TCB Darmstadt keinen Stellenwert mehr.